

Der
**Verein für hessische Geschichte und Landes-
kunde in den Jahren 1884—1909.**

Von
August Woringen.

I. Einleitung.

Am 16. August 1909 vollendet der Verein für hessische Geschichte und Landeskunde zum drittenmale einen 25 Jahre umfassenden Zeitraum seines Bestehens. Wenn wir aus diesem Anlaß den Blick zurückwenden auf die drei Vierteljahrhunderte, die seit Gründung des Vereins verstrichen sind, so muß wohl auffallen, in wie verschiedener Art die einzelnen Perioden sich darstellen. Die ersten 25 Jahre verlaufen ruhig und in kleinen Verhältnissen; gering ist zwar die Zahl der Mitglieder, aber hochbedeutende Männer stehen an der Spitze, ernstem Schaffen ist die Tätigkeit des Vereins gewidmet. Allein die engen Grenzen, die die kleinstaatlichen Verhältnisse dem Vereine ziehen, die Unruhen der Jahre 1848 und 1849, die Kämpfe um die kurhessische Verfassung vom 5. Januar 1831, die die Aufmerksamkeit der Bevölkerung weit mehr dem politischen Schauplatze, als den Bestrebungen wissenschaftlicher Vereine und Unternehmungen sich zuwenden lassen, treten überall hindernd entgegen. Die trotz der rühmlich anzuerkennenden Unterstützung der kurhessischen Regierung geringen Mittel des Vereins lassen gerade in dieser Zeit, in der zahlreiche Sammelobjekte, die jetzt für den Verein auf Nimmerwiederseh'n verloren sind, noch billig zu erstehen waren, eine nachhaltige und ausgiebige Unterstützung der Vereinssammlungen nicht zu.

Der zweite Zeitraum von 25 Jahren bringt dem Vereine bald unruhige Zeiten. Die Kriegereignisse der Jahre 1866 und 1870/1, die allein die Aufmerksamkeit auf sich

lenken, sind den Vereinszwecken zunächst hinderlich. Der kurhessische Staat, dessen Geschichte und Landeskunde zu pflegen der Verein sich zur Aufgabe gestellt hatte, schwindet aus der Reihe der selbständigen Staatengebilde, und damit verschieben sich die Aufgaben des Vereins nicht unwesentlich. Sein Gebiet erweitert sich durch Hinzutreten kleiner annektierter Landesteile (Gersfeld, Orb) zu dem aus dem Kurfürstentume gebildeten preußischen Regierungsbezirk Kassel. Aber auch die neue Regierung wendet dem Verein ihre Huld zu und das durch die Einverleibung Kurhessens in ein großes Staatswesen und vor allem durch die Bildung des Deutschen Reiches sich hebende Gefühl des Stolzes und der Anhänglichkeit an das große preußische und größere deutsche Vaterland läßt auch den Sinn für die Geschichte und die Landeskunde des engeren Vaterlandes erstarken und wachsen. Das zeigt sich erfreulich in der Zunahme der Mitgliederzahl, die auch über die Grenzen des Bezirks hinaus sich geltend macht und die die Mittel gewährt, durch regelmäßiges Erscheinenlassen der Vereinszeitschrift und durch größere Zuwendungen an die Sammlungen den Zielen des Vereines näher zu kommen.

Mit seinem 50. Lebensjahre tritt der Verein als vollgültiges Glied in die Reihe der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. Die in ganz Deutschland erstarkende Hinneigung zu geschichtlichen Studien läßt auch seine Mitgliederzahl erheblich anwachsen und setzt ihn in den Stand, an den von dem Gesamtvereine der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine ins Leben gerufenen oder unterstützten Unternehmungen für seinen Bezirk teilzunehmen. Größere Mittel werden für die Sammlungen aufgewendet, was durch die Unterstützung des Staates, des Bezirksverbands und der Provinzialhauptstadt ermöglicht wird. Die Zeitschrift des Vereins findet durch ihren gediegenen wissenschaftlichen Inhalt wachsende Anerkennung und Beifall. Der Tauschverkehr mit anderen Vereinen wächst. Allein ganz reichen die Mittel des Vereins, der immer bestrebt ist, durch einen niedrigen Jahresbeitrag auch dem weniger bemittelten Freunde der hessischen Geschichte die Mitgliedschaft zu ermöglichen, doch immer noch nicht aus, wiewohl zahlreiche Kreise und Städte des Hessenlandes und wohlhabende Freunde des Vereins dessen Ruf nach tatkräftiger Hilfe nicht ungehört verhallen lassen. So muß denn auch noch in diesem Zeitraume manches

erstrebenswerte Ziel weiter hinausgerückt, auf manche nötige Erwerbung verzichtet werden.

II. Vorstand.

Zu Beginn dieser letzteren, in ihrem Verlaufe hier näher zu schildernden Vereinsperiode stand an der Spitze des Vereins als dessen Vorsitzender der Major a. D. Karl von Stamford. Einer aus England stammenden Soldatenfamilie entsprossen, hatte auch er sich dem Waffenhandwerk zugewendet, ohne dabei die Beschäftigung mit der Geschichte, zu der ihm seine Erziehung im Hause des Professors John in Nordhausen die erste Anregung gegeben hatte, zu vernachlässigen. Als er dann in verhältnismäßig jungen Jahren bereits seine militärische Laufbahn als vollendet ansehen mußte und sich ihm die Zeit zu wissenschaftlichen Arbeiten bot, hat er sich mit großem Eifer und vollster Hingabe dem Studium der Geschichte seines Vaterlandes gewidmet. Daß er dabei die Kriegsgeschichte bevorzugte, lag nahe; die stattliche Reihe seiner Veröffentlichungen auf diesem Gebiete ist geeignet, solange eine zusammenhängende hessen-kasselische Kriegsgeschichte noch nicht geschrieben ist, die zahlreichen Einzeldarstellungen hessischer Feldzüge, die wir aus anderen Federn besitzen, zu einem, wenn auch immer noch lückenhaften Ganzen zu verbinden. Schon als junger Leutnant war er unserm Vereine beigetreten, dessen stellvertretender Vorsitzender er 1878 wurde, um dieses Amt 1879 mit dem des Vorsitzenden zu vertauschen. Mit großer Treue hat er dieses Amtes gewaltet, in rastloser Tätigkeit seine Fürsorge dem Vereine gewidmet. Eine Meinungsverschiedenheit, durch die er sich gelegentlich der Wahl der Kommission für Erhaltung der Denkmäler in Widerspruch zu den übrigen Mitgliedern des Vorstandes setzte, veranlaßten ihn, am 6. Juni 1892 sein Amt als Vorsitzender niederzulegen. Der Verein erkannte seine Verdienste durch die Ernennung zum Ehrenmitgliede an. v. Stamford starb am Himmelfahrtstage des Jahres 1900.

Über die Wahl seines Nachfolgers konnte man nicht zweifelhaft sein. Es war sozusagen selbstverständlich, daß als auf Stamfords bisherigen Vertreter, den Oberbibliothekar an der Kasseler Landesbibliothek Dr. phil. Hugo Brunner fiel. Schon seit längeren Jahren auf dem Gebiete hessischer Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung tätig,

hatte sich dieser längst einen Namen von gutem Klange erworben und durch seine Tätigkeit als stellvertretender Vorsitzender des Vereins bewiesen, daß er der rechte Mann war, die Leitung des Vereins zu übernehmen. Und der Verein hat die Wahl nicht zu bereuen gehabt. Unter der Leitung seines neuen Vorsitzenden nahm der Verein gar bald einen ersichtlichen Aufschwung in wissenschaftlicher Beziehung, während Brunners geschickte Werbetätigkeit auch die Mitgliederzahl zu mehren verstand. So war es denn ein Verlust für den Verein, als Dr. Brunner am 19. März 1901 seine schon früher abgegebene Erklärung wiederholte, daß er sich seiner dienstlichen Aufgaben und Geschäfte wegen der Leitung des Vereins nicht mehr in dem wünschenswerten Umfange widmen könne, und diesmal auf der Niederlegung des Vorsitzes, von der er bisher auf Wunsch des Vorstandes noch Abstand genommen hatte, bestehen mußte. Der letzte Dienst, den er dem Verein als Vorsitzender erwies, war die Empfehlung seines Nachfolgers. Daß der Verein auch Brunner die Würde eines Ehrenmitglieds zuerkannte, entsprach nur dessen Verdiensten.

Brunners scharfer Blick hatte den richtigen Mann für das Amt des Vorsitzenden gefunden. Generalmajor z. D. Gustav Eisentraut, „kein Hesse und kein Historiker“, wie er selbst zur Begründung seiner anfänglichen Weigerung, die Wahl anzunehmen, sich bezeichnete, hat gar bald bewiesen, daß er werden konnte, was er noch nicht war, ein Hesse und ein Geschichtskundiger. Er hat den Verein auf der ehrenvollen Bahn, auf die ihn Brunner gebracht hatte, in unermüdlicher Tätigkeit, mit einem warmen Herzen für seine Adoptivheimat, mit vollem Verständnis für alle Zweige der hessischen Geschichte und Landeskunde und mit einem großen Geschick in der Leitung des Vereins nach der wirtschaftlichen Seite hin weitergeführt und namentlich auch in den recht schwierigen Fragen, die in dieser Vereinsperiode hin und wieder auftauchten, es meisterhaft verstanden, das Schifflein des Vereins unverletzt durch die Klippen hindurchzusteuern, überall durch seine persönliche Lebenswürdigkeit die Wogen glättend und die drohenden Stürme beruhigend.

Es fehlt an Raum, die übrigen Mitglieder des Vorstandes hier im einzelnen zu erwähnen. Nur der Schriftführer, die besonders berufen sind, den Vorsitzenden in der Leitung des Vereins zu unterstützen, mag noch Er-

wählung geschehen, soweit sie der letztabgelaufenen Vereinsperiode angehören.

Der erste in ihrer Reihe war der Kreisgerichtssekretär z. D. Wilhelm Stern, der am 27. Juli 1880 das Schriftführeramt übernahm. Als einer der tüchtigsten hessischen Numismatiker hat er seine reiche Erfahrung auf diesem Gebiete gern in den Dienst des Vereins gestellt. Durch die politische Umwälzung des Jahres 1866 persönlich zu seinem Nachteile betroffen, litt er unter einer gewissen Bitterkeit, die ihn weniger hervortreten ließ, als es bei seinem reichen Wissen wünschenswert gewesen wäre. Sein hohes Alter erschwerte ihm auch die Ausübung seines Schriftführeramtes, das er, fast ganz an seine Wohnung gefesselt, am 30. Juni 1892 niederlegte. Er starb als Ehrenmitglied des Vereins am 5. Sept. 1898.

Sein Nachfolger wurde der Bibliothekar an der Landesbibliothek Dr. phil. Karl Scherer, jetzt zu Fulda, dem es vor allem zu danken ist, daß er die Tätigkeit des Schriftführers bezüglich der Protokollführung u. s. w. den Forderungen eines geregelten Geschäftsverkehrs anpaßte. Als jüngerer Kollege Brunners und mit diesem in seinen Bestrebungen für den Verein auf gleichen Pfaden wandelnd, hat sein Wirken für den Verein sich wahrhaft fördernd und nutzbringend gestaltet. Seine wissenschaftlichen Leistungen verdienen rühmend erwähnt zu werden. Sein lebenswürdiges und heiteres Wesen trat besonders bei den Jahresversammlungen hervor, bei denen seine Tischreden stets allgemeinen Beifall fanden. Als er am 6. Februar 1900 aus Gesundheitsrücksichten von seinem Vereinsamte zurücktrat, erlitt der Verein einen argen Verlust. Es folgte ihm

der Landgerichtssekretär a. D. Kanzleirat Karl Neuber, der bereits in früheren Jahren als kurhessischer Referendar dem Vorstande angehört hatte. Es war in hohem Grade anzuerkennen, daß er, bereits im 65. Lebensjahre stehend, sich bereitwillig den Mühen des Schriftführeramts unterzog und daneben noch durch zahlreiche Vorträge über die Geschichte Kassels und seiner Baulichkeiten die Kasseler Vereinsmitglieder erfreute. Seine geschwächte Gesundheit nötigte ihn im Dezember 1904, aus dem Vorstande auszuscheiden, wobei er ebenfalls durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft geehrt wurde.

Ihm folgte der Rechnungsdirektor der Kgl. Oberzolldirektion in Kassel, Rechnungsrat August Woring er.

Wenn es dem Schreiber dieser Zeilen erlaubt ist, hier überhaupt von seiner Person zu sprechen, so möge es nur zur Bezeugung seines herzlichen Dankes an den Mann geschehen, der es verstanden hat, in ihm, wie in vielen seiner Mitschüler, die Liebe zur Geschichte seines hessischen Vaterlands zu wecken, zum Ausdrucke des Dankes an unser verehrtes Vereinsmitglied, Herrn Geh. Reg.-Rat Gymnasialdirektor a. D. Prof. Dr. phil. Theodor Hartwig in Marburg. —

Die Namen der übrigen Mitglieder des Kasseler Vorstandes und des Gesamtvorstandes sind in Anlage I aufgeführt.

III. Mitglieder. Zweigvereine.

Der Verein konnte sich mit Beginn des Jahres 1884 bereits den größeren deutschen Geschichtsvereinen seiner Mitgliederzahl nach ebenbürtig zur Seite stellen. Die 1223 Vereinsangehörigen gliederten sich in Ehrenmitglieder, korrespondierende und ordentliche Mitglieder. Von der Ernennung korrespondierender Mitglieder ist später in immer geringerem Umfange Gebrauch gemacht worden. Der Gesamtvorstand kann zwar auch heute noch solche ernennen, allein es sind schon seit einer Reihe von Jahren keine mehr vorhanden. Die Mitgliederzahl hielt sich bis 1890 etwa auf gleicher Höhe; von da an ist eine anhaltende Steigerung zu bemerken, so daß zur Zeit nur wenig an 2000 fehlt¹⁾. Damit dürfte der Verein der stärkste aller deutschen Geschichtsvereine sein.

Die Mitglieder in Hanau, Marburg und Rinteln waren bei Beginn der Berichtsperiode zu Zweigvereinen zusammengeschlossen, die je 2 Vertreter in den Gesamtvorstand entsendeten²⁾. Die Stellung des Hanauer Zweigvereins, dessen Interessen in vielen Beziehungen mit denen des Hauptvereins nicht übereinstimmten, wurde mit der Zeit eine recht zweifelhafte, so daß bei einer Neuaufstellung der Satzungen, die am 24. Juli 1893 vom Zweigverein Kassel beantragt wurde, aber erst am 18. April 1896 nach längeren Verhandlungen zu Stande kam, das Verhältnis der Hanauer Mitglieder zum Gesamtverein den Hauptpunkt der Beratungen bildete. Der Hanauer Bezirksverein hatte infolge seiner eigenen Aufgaben, die wesentlich in der

¹⁾ Siehe die Übersicht der Mitglieder in Anlage II.

²⁾ Rinteln sandte in den letzten Jahren nur einen Vertreter.

Erforschung des Limes und der übrigen römischen Altertümer des Maintals bestanden, auch eigene Veröffentlichungen ausgehen lassen. Er besaß eigenen Tauschverkehr, eigene Sammlungen, eigene Bibliothek u. s. w. Danach konnte von einem völligen Aufgehen des Hanauer Bezirksvereins in den Hessischen Geschichtsverein nicht wohl die Rede sein, während andererseits auch von Hanau aus eine engere Verbindung mit dem Hauptverein nicht von der Hand gewiesen wurde, da sie zweifellos im beiderseitigen Nutzen lag. Man einigte sich schließlich in der Gesamtvorstandssitzung vom 18. April 1896 in Bebra dahin, daß der „Hanauer Geschichtsverein“, welchen Namen der Bezirksverein nun annahm, selbständig sein soll, daß aber die Gesamtheit der in Hanau wohnenden Mitglieder des Hessischen Geschichtsvereins als Zweigverein des letzteren Vereins gelten soll. Ihre Vertretung übernahm aber der Vorstand des Hanauer Vereins derart, daß die Vertreter der Hanauer Mitglieder unseres Vereins im Gesamtvorstand stets dem Vorstande des Hanauer Geschichtsvereins angehören müssen. Daß diese Lösung der Frage gerade eine sehr glückliche gewesen ist, wird niemand behaupten; es haben sich denn auch hin und wieder Schwierigkeiten bezüglich der Stellung der Hanauer gezeigt, die freilich bei dem auf beiden Seiten stets vorhandenen guten Willen immer beseitigt wurden. Ein fühlbarer Nachteil erwuchs dem Hessischen Geschichtsverein aber dadurch, daß nun seine Hanauer Mitglieder, wenn sie, was wohl bei allen zutraf, auch Mitglieder des Hanauer Vereins waren, doppelte Mitgliederbeiträge zahlen mußten, und dies führte sehr bald zu einer starken Abnahme der Mitgliederzahl des Hessischen Vereins. Erst neuerdings hat sich die Beteiligung, Dank der erfolgreichen Werbetätigkeit des Stadtbaurats a. D. Thyriot, wieder gehoben.

Eine ähnliche Stellung zu unserem Verein wie der Hanauer Geschichtsverein nimmt der Hennebergische Geschichtsverein in Schmalkalden ein. Versuche, ihn in ein engeres Verhältnis zum Hessischen Verein zu bringen, sind bisher stets gescheitert. Die Doppelzahlung der Vereinsbeiträge hat natürlich auch hier zur Folge, daß die Mitgliederzahl unseres Vereins in Schmalkalden stets eine geringe bleibt.

Der Zweigverein in Rinteln hat sich leider am 12. Oktober 1897 aufgelöst und damit sein Vertreter im Ge-

samtvorstand sein Amt niedergelegt. Die Ereignisse des Jahres 1866 bewirkten, daß die Interessen der Grafschaft Schaumburg jetzt weit mehr nach dem nahegelegenen Hannover, als nach Kurhessen hinneigten, mit dem die Grafschaft nun über 250 Jahre vereinigt ist. Das ließ erklärlicherweise auch den Sinn für die hessische Geschichte in den Bewohnern der Grafschaft mehr und mehr erkalten und die Zahl der dortigen Mitglieder unseres Vereins schrumpfte bis auf wenige zusammen, so daß der dortige Zweigverein nicht mehr lebensfähig war.

Dagegen ist neuerdings ein weiterer Zweigverein gegründet worden, der großen Eifer für die Zwecke des Vereins an den Tag legt. Durch die Bemühungen des Rechnungsrats Hartdegen in Eschwege gelang es, zu den dort bereits in stattlicher Zahl vorhandenen Mitgliedern eine große Zahl Neueintretender zu werben, so daß die Gründung eines Zweigvereins Bedürfnis wurde. Der junge Verein, der durch Vorträge, Gründung eines Lokalmuseums u. s. w. eifriges Streben zeigt, sendet einen Vertreter in den Gesamtvorstand.

IV. Nekrolog.

Wenn wir oben einen bedeutenden Zuwachs an neuen Mitgliedern feststellen durften, so hat der Verein doch auch andererseits zahlreiche Verluste aufzuweisen. Hohes Alter, Krankheit, dienstliche oder geschäftliche Überlastung, Wegzug aus Hessen veranlaßten im Laufe der 25 Jahre gar manchen, aus dem Vereine auszuscheiden. Noch empfindlicher aber sind die Lücken, die der Tod in unsere Reihen gerissen. Denn durch ihn verloren wir gerade die Besten, die freiwillig nicht aus unserer Mitte geschieden wären. Sie alle hier zu nennen, die der Tod uns raubte, ist nicht möglich. Aber an einige der Hervorragendsten möge doch erinnert werden.

Da wird an erster Stelle der letzte der vier Gründer des Vereins zu nennen sein, dem es noch vergönnt war, den 50. Geburtstag des Vereins zu erleben, wenn er auch nicht mehr die körperliche Kraft besaß, der Jubelfeier beizuwohnen. Bibliothekar Dr. phil. Johann Heinrich Christian Schubart, gleich bedeutend auf dem Gebiete der klassischen Philologie und Archäologie, wie auf dem Gebiete der Musikgeschichte und der vaterländischen Literatur, verstarb im Alter von 85 Jahren in Kassel am

1. Mai 1885. Ein schweres Gehörleiden hatte es ihm schon lange vorher unmöglich gemacht, den Versammlungen unseres Vereins beizuwohnen, aber bis an sein Ende hat er stets den regsten Anteil am Wohlergehen unseres Vereins genommen.

Gar bald sollte ihm sein Kollege, Bibliothekar Dr. phil. Albert Duncker folgen, den uns der Tod am 27. Juli 1886 entriß. Wie Schubart ein Mann von wissenschaftlicher Bedeutung, unterschied er sich doch im Äußeren gar sehr von ihm. War jener schon seines Gehörleidens wegen ein Feind ausgedehnten Verkehrs, so stand Duncker recht mitten im Leben, immer entgegenkommend und liebenswürdig, oft selbst übertriebenen Ansprüchen an seine bibliothekarische Tätigkeit gegenüber. In Hanau geboren und dort seine Laufbahn als Gymnasiallehrer beginnend, fühlte er sich begreiflicherweise besonders zur Erforschung der Geschichte der Grafschaft Hanau und namentlich ihres Zustandes zur Römerzeit hingezogen. Nach seinem Eintritt als Bibliothekar an der Kasseler Landesbibliothek aber war es die Geschichte des gesamten Hessenlandes, der er sich widmete und von der er in einem groß angelegten Werke eine umfassende Darstellung zu geben gedachte. Es ist ihm leider nicht vergönnt gewesen, diesen Plan zur Ausführung zu bringen. Nur ein geringer Teil seiner Geschichte von Hessen war bei seinem Tode vollendet. Eins seiner letzten Werke war die vorzügliche Darstellung der ersten 50 Jahre unseres Vereinslebens zur Jubelfeier im Jahre 1884.

Widmete er seine Tätigkeit mehr der Erforschung der vor- und frühgeschichtlichen Zeit Südhessens, so stellte sich ihm in gleicher Forschung für das übrige Hessen Museumsdirektor Dr. phil. Eduard Pinder († 19. September 1890) würdig zur Seite. Als geborener Berliner durch seine dienstliche Laufbahn nach Hessen geführt, begann er seit 1872 planmäßig die Ausgrabung der prähistorischen Grabhügel und Urnenfelder in Hessen. Das Kasseler Museum hatte ihm Neuordnung und Vermehrung der Sammlungen zu danken, in unserem Verein wirkte er erfolgreich als Konservator der Kasseler Sammlungen.

Von weiteren Vorstandsmitgliedern folgten dem Zuge des Todes Professor Jakob Gegenbaur in Fulda († 17. September 1889), ein tüchtiger Forscher auf dem Gebiete seiner fuldaischen Heimat, Professor Dr. Hartmann in Rinteln († 1904), Landgerichtssekretär a. D. Rogge-Ludwig in

Kassel († 1891), Baurat Kopp in Schmalkalden († 1892), Major z. D. Weschke daselbst († 1901), Professor Lentz in Kassel († 1897), der langjährige Verwalter des mühevollen Amtes der Vereinskassenführung, Professor Dr. phil. Reinhard Suchier in Hanau († 1907), der vorzügliche Numismatiker und Kenner der Hanauischen Geschichte. In neuester Zeit verloren wir aus dem Vorstande zwei Männer, die in ihrem milden und liebenswürdigen Auftreten, ihrem heiteren, aufopferungsfähigen Wesen viel Ähnlichkeit mit einander besaßen und sich gleicher Beliebtheit im Hessenlande erfreuten, Sanitätsrat Dr. med. Schwarzkopf in Kassel († 1907) und Metropolitan Vilmar in Schmalkalden († 1909).

Auf dem schwierigen Gebiete der Baugeschichte Hessens zeichneten sich vor allem aus Dr. phil. Ludwig Bickell in Marburg († 20. Oktober 1901), der erste Bezirkskonservator für Kurhessen, der seine Liebe zu unserem Verein noch im Tode durch das Vermächtnis seiner Sammlungen bekundete, und Geheimer Regierungsrat Professor Heinrich von Dehn-Rotfelser in Berlin († 1885), der Verfasser des grundlegenden Werkes über die Baudenkmäler Kurhessens, den seine hervorragenden Leistungen auf baugeschichtlichem und bautechnischem Gebiete zur Stelle des Landeskonservators der Baudenkmäler in Preußen hatten emporsteigen lassen. Als Sammler hessischer Volkslieder trat der Geh. und Oberregierungsrat Franz Mittler in Kassel († 1891) hervor, als Heraldiker Hauptmann Max von L'Estocq in Kassel († 1888). Zwenger, Saul, Grotfend, Bennecke sind als Gründer und Leiter der Zeitschrift „Hessenland“ zu nennen. Die Reichsgerichtsräte Bähr, Möli und v. Meibom vertraten die berühmte althessische Rechtsgelehrtschaft würdig beim höchsten Gerichte des Deutschen Reichs.

Nennen wir noch die Ärzte Kolbe und Schotten, die Theologen Schüler, Schminke, Hochhuth, Martin, Kolbe, die Gymnasialdirektoren Münscher und Buchenau, die Militärs Nebelthau, Frhr. v. Wangenheim, Wiegrebe, v. Roques und v. Gironcourt, so sollen diese nur als Vertreter gelten für die große Zahl derer, die zu erwähnen der Raum verbietet. Möge ihnen allen, die mit vollem Herzen unserem Verein anhängen, für ihn sorgten, ihm halfen und sich an seinen Leistungen und Forschungen erfreuten, möge allen unseren teuren Dahingeschiedenen die Erde leicht sein!

V. Satzungen.

Die Satzungen von 1896, durch die übrigens dem Kasseler Vorstand ein siebentes Mitglied zugestanden und die Vertretung der nicht in Kassel wohnenden Mitglieder im Gesamtvorstande derart geregelt wurde, daß Marburg 4, Hanau 2, Fulda, Schmalkalden und Rinteln je 1 Vertreter entsandten, wurden durch die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs im Jahre 1900 wiederum verbesserungsbedürftig. Die wichtigste Änderung, die nun vorgenommen wurde, war, daß der Verein durch seinen Eintrag in das Vereinsregister des Kgl. Amtsgerichts in Kassel Rechtsfähigkeit erlangte. Die übrigen Änderungen der Satzungen waren ohne große Bedeutung. 1905 wurde dann eine nochmalige kleine Änderung durch den Eintritt des Vertreters des Zweigvereins Eschwege in den Gesamtvorstand nötig. Zur Zeit schweben Verhandlungen über eine neuerliche Satzungsänderung, über die hier noch nicht berichtet werden kann.

VI. Jahresversammlungen.

Für unsere zahlreichen im Lande zerstreuten Mitglieder bilden die Jahresversammlungen unseres Vereins, die früher meist im Juli, seit etwa 12 Jahren gewöhnlich anfangs August stattzufinden pflegen, den hauptsächlichsten Vereinigungspunkt. Sie lernen bei diesen Versammlungen am meisten vom Leben und Treiben im Verein kennen und bringen von ihnen die eindrucksvollsten Erinnerungen nach Hause zurück. Aber auch für die an den Orten der Zweigvereine und größeren Ortsgruppen wohnenden Vereinsmitglieder, die ja beständig Gelegenheit haben, mit dem Vereinsleben in Fühlung zu bleiben, sind diese Jahresversammlungen von großer Bedeutung. Man vermehrt bei dieser Gelegenheit seine Kenntnis von Land und Leuten in Hessen, man sieht denkwürdige Stätten, wichtige Bauten, und vor allem — man kommt wieder einmal in Berührung mit lieben Freunden und Gesinnungsgenossen, mit denen zusammen zu sein vielfach nur bei diesen Jahresversammlungen sich die Möglichkeit bietet. Da werden dann Erinnerungen an frühere Tagungen ausgetauscht, lieber Freunde gedacht, die nicht zum Feste erscheinen konnten oder gar schon aus dem Leben schieden, manch fröhliches Wort, manche muntere Rede ver-

schönt die wenigen Tage des Zusammenseins. So erscheint es denn angebracht, auch auf diese Jahresversammlungen hier näher einzugehen.

Der Verlauf der Tagungen ist im allgemeinen immer derselbe. Am Nachmittage des ersten Tages versammelt sich der Gesamtvorstand zur Beratung der wichtigen Vereinsangelegenheiten. Nicht immer läßt sich alles glatt erledigen, oft stoßen Ansichten und Meinungen heftig aufeinander, aber nach mehrstündiger Verhandlung, von der ein umfangreicher Bericht Zeugnis gibt, schließt die Sitzung doch stets in friedlicher Eintracht. Dann eilen die erschöpften Vorstandsmitglieder zu einem kühlen Trunk, der am Abend die bereits erschienenen Gäste mit den Ortsangesessenen vereint. Alte Freunde werden begrüßt, eine muntere Eröffnungsrede, ein frohes Lied bieten Abwechslung. So schließt der erste Tag.

Der Morgen des zweiten Tags bietet gewöhnlich einen Gang durch die Feststadt unter sachverständiger Führung. Daran schließt sich die Festversammlung mit Begrüßungsreden, Jahresberichten, wissenschaftlicher Festrede. Die kleine Zahl der Damen, die den auswärtigen Mitgliedern zum Feste gefolgt sind, findet eine stattliche Vermehrung durch die weiblichen Angehörigen der einheimischen Mitglieder und Gäste, die sich einen an ihrem Orte oft seltenen geistigen Genuß nicht entgehen lassen. So füllt denn meist eine bunte Menge den Festsaal, die getreulich ausharrt, bis der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche auf frohes Wiedersehen im nächsten Jahre schließt. Wenige Stunden der Ruhe bieten sich nun den Festteilnehmern, deren Dauer noch verkürzt wird, wenn die festgebende Stadt sich die Mühe nicht hat verdrießen lassen, eine Sammlung lokal-geschichtlicher Altertümer zur Schau zu stellen. Dann folgt das Festessen mit ernsten und heiteren Tischreden, an dem sich wieder ein reicher Damenflor beteiligt. Ein Konzert, dessen Schluß meist in einen improvisierten Ball übergeht, läßt die ermüdeten Festteilnehmer erst spät zur Ruhe kommen.

Und doch heißt es am anderen Morgen schon frühe bereit zu sein. Denn der Ausflug in die Umgegend, nach irgend einem historisch wichtigen oder landschaftlich schönen Punkt darf nicht zu spät angetreten werden. Die Eisenbahn oder ein holpernder Leiterwagen, manchmal auch Schusters Rappen führen zum erstrebten Ziele — die Augusttage bringen oft große Hitze, manchmal auch

Regen; nicht ohne Anstrengung geht die Reise vor sich. Aber die frohe Stimmung hält stand. Ein kurzes Frühstück am Ziel wird von einer längeren Festrede abgelöst. Dann wohl noch ein kurzer Marsch, ein gemeinsames einfaches Mittagessen — nun kommt der Augenblick der Trennung und bald führt die Eisenbahn die Gäste nach allen Richtungen wieder auseinander. Die anfangs noch frohe Laune macht, je mehr die Zahl der Teilnehmer sich verringert, einer wehmütigen Stimmung Platz und mancher legt sich die Frage vor: „Werde ich im nächsten Jahre wieder fröhlich mittun können? werde ich den oder jenen lieben alten Freund noch einmal wiedersehen?“ Zu Hause wird dann im Geiste noch einmal das Fest durchlebt, den Angehörigen davon erzählt, den zurückgebliebenen Mitgliedern darüber berichtet und in froher Erinnerung der nächsten Zusammenkunft entgegen gesehen. —

Trotz dieses im allgemeinen gleichmäßigen Verlaufs bot aber doch jede Jahresversammlung eigenartige, eindrucksvolle und im Gedächtnis haftende Ereignisse. Bald war es die besonders ansprechende, wissenschaftlich gediegene Festrede, die in der Erinnerung haften blieb — so die Vorträge Professor Dr. Edward Schröders über das mittelalterliche Schauspiel in Hessen bei der Frankenger Versammlung 1891 und über Witzhausen im Mittelalter bei dem dortigen Jahresfeste 1898, Oberbibliothekar Dr. Brunners Bericht über die Geschichte der Stadt Gudensberg bei der dortigen Feier 1897, Professor Dr. Schuchhardts Vortrag über fränkische und sächsische Befestigungen in Carlshafen 1900 —, bald war es die sachverständige Führung durch die Bauten der Feststadt — besonders die Führung Bickells in Hofgeismar 1893 und Witzhausen 1898, Geheimrat Hoffmanns in Fulda 1890. Dann wieder waren es besonders gut gelungene Tischreden, deren man sich gern erinnert, wie Superintendent Wissemanns Toast in Schlüchtern 1887, des leider so früh verstorbenen Bürgermeisters Schirmer poetischer Trinkspruch in Hofgeismar und Oberbibliothekar Dr. Brunners dichterische Abschiedsworte am Fuße der Milseburg gelegentlich der Gersfelder Tagung 1896. Hin und wieder boten besondere Gelegenheiten Anlaß zu bedeutungsvollen Reden; als solche möchte ich erwähnen v. Stamfords Kaisertoast in Hersfeld 1888 mit den Erinnerungen an die kurz vorher verstorbenen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., Prof. Schröders Rede in Gelnhausen 1902

zur Erinnerung an den letzten Kurfürsten von Hessen im Hinblick auf die 100. Wiederkehr seines Geburtstags, Oberpräsident Graf v. Zedlitz-Trützschlers Abschiedsworte in Wolfhagen 1903. Kassel bot 1884 neben der Ausstellung hessischer kunstgewerblicher Altertümer ein wohl gelungenes Festspiel, Gersfeld 1896 einen Festzug, der die Volkstrachten des Ulstertals und der Oberweißenbrunner Gegend zur Anschauung brachte und einen vollständigen Brautwagen mit sich führte, Ziegenhain (1895), Rotenburg (1901), Melsungen und Spangenberg (1906), Eschwege (1907) hatten sehr sehenswerte Ausstellungen altertümlicher Gegenstände veranstaltet. Dann war es wieder einmal ein gut gelungenes Fest im Freien, an das man gern zurückdenkt, wie die Feste am Schlüchterner Accisbrunnen 1887 und 1905, das Gudensberger Lammsbergfest 1897, die Festfeier im Spangenberg Schloßhof 1906. Erhebend war die Landgraf Philipps-Feier in Marburg 1904, wo im Festsaal des Schlosses, in dem einst Philipps Wiege stand, sich Professoren und Studenten in festlicher Tracht und mit Fahnen und Abzeichen mit unserem Verein in der Erinnerung an den großen Landgrafen vereinigten, der vor 400 Jahren das Licht der Welt erblickt hatte; ihr folgte die ebenso feierliche Enthüllung des Philipps-Denkmals in Kloster Haina. Auch die Erinnerung an die Ausflüge wird manchem lieb und wert sein, an die Fahrt zum Knüll von Homberg aus 1886, an die Besteigung des Stoppelsbergs bei der Hersfelder Tagung 1888, wo eine ganz eigentümliche Beleuchtung die herrliche Aussicht verschönte, an den Besuch Aschaffenburgs beim 50jährigen Jubelfest des Hanauer Vereins 1894, des Inselbergs von Schmalkalden aus 1899, des Tannenbergs bei der Rotenburger Versammlung 1901, der Heinrichshöhe bei Gelnhausen 1902. Eschwege bot freundliche Bewirtung des Vereins durch benachbarte Schloßherrn, auf dem Heldra Stein 1892 durch Rittergutsbesitzer v. Scharfenberg, 1907 am Fuße der Keudellkuppe und im Schlosse Wolfsbrunnen durch den Landrat und Kammerherrn v. Keudell; die fröhliche Stimmung beim Frühstück am Waldrand des Keudellsteins vermochte auch der einbrechende Regen nicht zu stören. Ja, hier und da war es gerade der Regen, der, unaufhörlich sich ergießend, eine feucht-fröhliche Stimmung im Verein hervorrief, so in Ziegenhain 1895, auf der Steckelburg 1905, mit dem in drangvoll fürchterlicher Enge eingenommenen Frühstück in der Schutzhütte ober-

halb Volmerz, in Melsungen 1906. Besonders zu erwähnen ist die heitere Feststimmung, die bei der Feier in Hünfeld 1908 herrschte, von Geheimrat Knorz's Damenrede am ersten Abend an bis zum Mittagsessen in Geisa und zur Abfahrt auf dem dortigen Bahnhof, wo um ein besonders beliebtes Vorstandsmitglied ein heftiger Kampf zwischen Abfahrenden und Zurückbleibenden entbrannte. Auch an eine Handlung der Wohltätigkeit sei erinnert, an die Sammlung für die Abgebrannten Brotterodes in Ziegenhain 1895, die einen reichen Ertrag brachte. Und schließlich fehlte es auch an komischen Szenen nicht; es sei nur an die umherziehende Musikbande erinnert, die 1889 in Marburg die Festrede des städtischen Vertreters übertönte und zur Unmöglichkeit machte, und an das irregelaufene Gepäck des Schriftführers beim Eschweger Ausflug 1907, das überall zur Bahn gegeben wurde und trotzdem immer wieder von seinem Besitzer getragen werden mußte.

Noch manches andere ließe sich hier anführen; doch das würde zu weit führen. Die erwähnten Beispiele werden genügen, manches Mitglied zur Erinnerung an mitverlebte frohe Tage anzuregen und unsern Mitgliedern, denen es bisher nicht vergönnt war, den Jahresversammlungen beizuwohnen, ein Bild vom Verlaufe unserer Tagungen zu geben.

VII. Zeitschrift und Mitteilungen.

Neben den Jahresversammlungen, die doch immer nur von einem kleineren Kreise von Mitgliedern besucht werden können, ist als dasjenige Vereinsorgan, welches hauptsächlich die in vielen Orten zerstreuten Mitglieder an den Verein fesselt, die Zeitschrift des Vereins zu bezeichnen, von der in der Berichtsperiode 23 Bände erschienen sind, da fast regelmäßig in jedem Jahre ein Band zur Ausgabe gelangte. Ein neuerdings gefaßter Beschluß, die Bände in je 2 Heften zu verschiedenen Zeiten des Jahres auszugeben, um auf diese Weise den Mitgliedern öfters ein Lebenszeichen des Vereins bieten zu können, wenn auch dadurch die Kosten der Herstellung und Versendung der Zeitschrift nicht unerheblich vergrößert werden, hat sich bis jetzt aus zufälligen Gründen noch nicht immer durchführen lassen. Die Stärke der einzelnen erschienenen Bände war je nach der Menge des angebotenen Stoffes und der vorhandenen Mittel des Vereins verschieden. Über

den wissenschaftlichen Wert des Inhalts ist das allgemeine Urteil seit langen Jahren ein den Verein ehrendes gewesen. Der Redaktionsausschuß, der nach verschiedenen Änderungen in seiner Zusammensetzung jetzt aus fünf Mitgliedern besteht¹⁾ und 1905 eine neue Instruktion erhielt, hat seines Amtes in einer Weise gewaltet, daß das Verbleiben der Zeitschrift auf einer wünschenswerten wissenschaftlichen Höhe gesichert war. Hierzu trug wesentlich der Umstand bei, daß die Zeitschrift in den letzten Jahren lebhaftere Unterstützung durch die Universität und das Archiv in Marburg fand, deren Angehörige sich früher der Zeitschrift öfters längere Zeit hindurch ferngehalten hatten. Eine wichtige Neuerung besteht seit dem Jahre 1906 insofern, als im Band 40 der Zeitschrift zuerst ein besonderer Literaturteil erschien, der Besprechungen aller wichtigen, in Beziehung zu den Interessen des Vereins stehenden, neu erscheinenden Werke und Aufsätze aus der Feder zahlreicher sachverständiger Mitarbeiter enthält. Die Redaktion dieses Teils, der sich allgemeiner Anerkennung zu erfreuen hat, ist dem Univ.-Professor Dr. phil. Wenck in Marburg übertragen, der einen bedeutenden Teil der kritischen Referate selbst zu erledigen pflegt. Daß die äußere Ausstattung der Zeitschrift nicht immer Beifall fand, liegt in den knappen Mitteln des Vereins begründet; der Vorstand erstrebt aber auch hier Verbesserung. Seit dem Jahre 1885 sind für den Satz Antiqua-lettern gewählt worden.

Die verschiedentlich gemachten Versuche, ein systematisches Register über den Inhalt der bisher erschienenen Bände der Zeitschrift herzustellen, sind bis jetzt stets gescheitert. Neben der Höhe der aufzuwendenden Geldmittel liegt das hauptsächlich daran, daß es leider nicht möglich gewesen ist, für diese sehr umfangreiche und zeitraubende Arbeit einen geeigneten Bearbeiter zu finden. Ein im Jahre 1890 erschienenenes, von Rogge-Ludwig aufgestelltes Inhaltsverzeichnis, das nur die Überschriften der einzelnen Aufsätze enthält, ist nur ein unzureichendes Hilfsmittel. Nicht unerwähnt möge übrigens bleiben, daß Band 38 der Zeitschrift anlässlich der 400. Wiederkehr des Geburtstags Philipp des Großmütigen als Festschrift ausgestattet wurde.

Neben der Vereinszeitschrift werden den Mitgliedern

¹⁾ Das Verzeichnis der Mitglieder des Redaktionsausschusses s. in Anlage III.

jährlich die Mitteilungen des Vereins zugestellt. Diese, die früher auch wissenschaftliche Beiträge enthielten, waren später auf Berichte über Mitgliederzahl, Kassenwesen, Tätigkeit des Vorstands und der Zweigvereine u. dergl. beschränkt worden, da man die Kosten möglichst gering halten mußte. Neuerdings aber bringen sie auch kleine Aufsätze von geringerem wissenschaftlichen Werte. Der Vorstand hat sich hierfür in der Erkenntnis entschieden, daß es sich empfiehlt, denjenigen Mitgliedern, die den streng wissenschaftlichen Aufsätzen der Zeitschrift weniger Verständnis entgegenbringen, doch auch anregende und die Vereinszwecke fördernde Darbietungen zu bringen. Wertvoll sind die in den letzten Jahrgängen der Mitteilungen regelmäßig erschienenen Berichte des Kasseler Museums über seine Tätigkeit und seine Neuerwerbungen, von denen jedesmal das eine oder andere Stück auch bildlich zur Darstellung gelangt. Ein im Jahre 1882 von Duncker begonnenes, später von Bibliotheksdirektor Dr. phil. Lohmeyer und anderen fortgesetztes Verzeichnis der Neuerscheinungen auf dem Gebiete der hessischen geschichtlichen und landeskundlichen Literatur ging 1905 aus den Mitteilungen in die Zeitschrift über, entsprach aber nunmehr trotz seinem stark angewachsenen Umfang nicht mehr den Ansprüchen, die sowohl vom Redaktionsausschuß als von anderen Seiten daran gestellt wurden. Alle Versuche, einen Bearbeiter zu finden, der in dieser Beziehung Gewähr für eine wünschenswerte Leistung bot, sind leider bisher gescheitert; das Verzeichnis ist deshalb vorläufig in Wegfall gekommen, was übrigens im Hinblick auf das Erscheinen des bereits erwähnten Literaturteils weniger empfindlich berührt. Auch die früher in den Mitteilungen gebrachten Nekrologe bedeutender Vereinsangehöriger sind neuerdings in die Zeitschrift übergegangen. Die Mitteilungen 1906/7 brachten zur Erinnerung an die vor 700 Jahren erfolgte Geburt der heiligen Elisabeth einen ihrem Andenken gewidmeten Aufsatz aus der Feder Prof. Wenck's. Die Entscheidung über die Aufnahme kleiner Aufsätze in die Mitteilungen steht dem Vorsitzenden, die eigentliche Redaktion der Mitteilungen dem Schriftführer zu.

Neben diesen regelmäßigen Veröffentlichungen hat der Verein in der Berichtsperiode 7 Supplemente zur Zeitschrift erscheinen lassen, wissenschaftliche Werke, deren Herausgabe größere Kosten verursachte, sodaß sie im

Rahmen der Zeitschrift nicht erscheinen, vielmehr nur gegen besondere Zahlung abgegeben werden konnten. Es sind dies:

- Suppl. 9: Krause, Der Briefwechsel des Mutianus Rufus. 1885.
„ 10: Duncker, Der Verein für hessische Geschichte und Landeskunde in den ersten fünfzig Jahren seines Bestehens. 1884.
„ 11: Gundlach, Das Casseler Bürgerbuch 1520—1699. 1895.
„ 12: Boehlau und von und zu Gilsa, Neolithische Denkmäler aus Hessen. 1898.
„ 13: Roller, Eberhard von Fulda und seine Urkundenkopien. 1901.
„ 14: Armbrust, Geschichte der Stadt Melsungen bis zur Gegenwart. 1905.
„ 15: Hoffmann und Zölffel, Beiträge zur Glockenkunde des Hessenlandes. 1906.

Der Erfolg dieser Veröffentlichungen war ein sehr verschiedener. Während die Supplemente 10 bis 12 und 14 guten Absatz fanden, war dies bei den drei anderen weniger der Fall. Beim Suppl. 15 war das vorauszusehen; allein Vorstand und Redaktionsausschuß waren sich darin einig, daß die Herausgabe eines so vorzüglichen Werkes, das die in unserem Arbeitsbereich noch kaum behandelte Glockenkunde wesentlich förderte, unter allen Umständen und ohne Rücksicht auf den finanziellen Erfolg Aufgabe des Vereins sei. Der Absatz der Nr. 9 litt unter einem Konkurrenzunternehmen der historischen Kommission der Provinz Sachsen und Nr. 13 ist eine streng wissenschaftliche Monographie, die naturgemäß nur einen engeren Leserkreis hat. Zu den Kosten des Kasseler Bürgerbuchs und der Geschichte der Stadt Melsungen schossen die Magistrate von Kassel und Melsungen je 400 M. zu.

VIII. Andere Veröffentlichungen.

Als im Jahre 1898 in Wanfried der Bruch einer Töpferei aus dem 17. Jahrhundert gefunden wurde, welchem Funde hohe Wichtigkeit für die Geschichte unserer hessischen Keramik beizumessen war, unterstützte unser Verein die Veröffentlichung Dr. phil. Boehlau's über diesen Fund¹⁾ durch einen Zuschuß von 500 M. aus der Vereinskasse.

Im Jahre 1895 regte Professor Thudichum in Tübingen die Herausgabe von Grundkarten für den Vereins-

¹⁾ Boehlau, Eine niederhessische Töpferei des 17. Jahrhunderts. Marburg, Elwert, 1903.

bezirk an. Der Vorstand, von dem Nutzen dieser für historische Arbeiten äußerst brauchbaren Karten überzeugt, trat der Angelegenheit sofort näher. Es ergab sich aber bei genauer Feststellung der Verhältnisse, daß gerade für unseren Bezirk die nötigsten Vorarbeiten für die Herstellung der Karten fehlten und deshalb die Herausgabe sehr erhebliche Kosten verursachen würde. Die Angelegenheit beruhte infolgedessen mehrere Jahre, bis im Jahre 1902 der Vorsitzende, Generalmajor z. D. Eisen-
traut, die Herausgabe der Karten wiederum beantragte und sich zugleich erbot, die Herstellung selbst zu leiten. Der Bezirksverband des Regierungsbezirks Kassel unterstützte die Sache durch Bewilligung von 1500 M. und als diese nicht ausreichten, von weiteren 500 M.; schließlich war aber auch der Verein selbst zu Zuschüssen gezwungen. Da die Karten auch das Gebiet des Fürstentums Waldeck umfassen, wandte sich der Vorstand auch an die Regierung in Arolsen mit der Bitte um Unterstützung, erreichte aber nur die Empfehlung der Karten an die unterstellten Behörden. Die Karten, deren Druck im Jahre 1907 vollendet wurde, umfassen ganz Nieder- und Oberhessen, sowie Waldeck. Trotz ihrer außerordentlichen Brauchbarkeit für geschichtliche, geographische, naturwissenschaftliche, statistische etc. Zwecke und ihres geringen Preises (1 Blatt = 2 Sektionen der Generalstabskarte 45 Pf.) ist der Absatz leider bisher nur gering gewesen.

IX. Sonstige wissenschaftliche Arbeiten.

Die Erforschung der hessischen Flur-, Forstorts- und Dorfstellen-Namen begann der Verein bereits im Jahre 1892, indem er an eine große Anzahl zur Beteiligung an dieser Arbeit geeigneter Personen eine von Major a. D. von Roques verfaßte Denkschrift versandte, die die nötige Anleitung für derartige Forschung gab. Die Sache nahm zunächst auch einen guten Fortgang. Allein die recht mühevollen Art dieser Ermittlungen schreckte doch viele von der Mitarbeit ab, so daß schließlich der Erfolg nur ein geringer war. Nachdem dann im Jahre 1908 der Vorstand des Fuldaer Geschichtsvereins die Angelegenheit für seinen Bezirk in die Hand nahm, hat sich der Vorstand unseres Vereins mit ihm über ein gemeinsames Vorgehen geeinigt, das hoffentlich von besserem Erfolg sein wird als der erste Versuch.

Unterm 4. Januar 1903 lenkte die Kgl. Regierung zu Kassel durch Mitteilung eines Erlasses des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 18. November 1902 die Aufmerksamkeit des Vereinsvorstandes auf die wünschenswerte Erhaltung der ländlichen Bauweise und damit überhaupt auf die bei dem leider in neuerer Zeit so schnellen Verschwinden alter Sitten, Gebräuche und Trachten dringend notwendigen Forschungen zur hessischen Volkskunde. Der Vorstand trat der Sache alsbald näher. Da sich mittlerweile in Gießen ein hessischer Verein für Volkskunde gebildet hatte, trat eine vom Vorstande gewählte, aus Generalmajor z. D. Eisentraut und den Marburger Universitätsprofessoren Dr. phil. Wenck und Dr. phil. Vogt bestehende Kommission mit diesem Verein in Verbindung, um sich über ein gemeinsames Vorgehen zu einigen. Wenn auch ein völliger Anschluß an den Gießener Verein nicht als zweckmäßig angesehen wurde, so legte man doch den bereitwilligst zur Verfügung gestellten Fragebogen des genannten Vereins einer von Universitätsprofessor Geh. Reg.-Rat Dr. phil. Edward Schröder in Göttingen vorgenommenen, den Verhältnissen unseres Arbeitsfeldes entsprechenden Neuredigierung eines Fragebogens zu Grunde, der dann durch die gütige Vermittlung der Königl. Regierung zu Kassel, Abteilung für Kirchen und Schulen, an die Lehrer des Bezirks verteilt wurde. Das daraufhin eingegangene Material wird in Marburg gesammelt und sieht seiner wissenschaftlichen Bearbeitung entgegen.

Im Jahre 1900 bildete sich im Verein eine besondere Kommission für die Erforschung der vor- und frühgeschichtlichen Befestigungen in Hessen, die aus Sanitätsrat Dr. med. Eysell, Generalmajor z. D. Eisentraut, Museumsdirektor Dr. phil. Boehlau und Bibliothekar Dr. med. Lange besteht. Die Arbeiten dieser Kommission, für die die Verwaltung des Kgl. Museums in Kassel die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung stellt, haben bereits großen Nutzen für die früheste Geschichte nicht nur des Hessenlandes, sondern Westdeutschlands überhaupt gebracht. Die große Zahl der in Hessen gefundenen und erforschten Gräberfelder, Ringwälle und Volksburgen ist man jetzt im stande, auf Grund der eigenen und der in den Nachbarbezirken gemachten Erfahrungen nach ihrer Art und Entstehung als keltische, germanische, fränkische und sächsische zu unterscheiden. Namentlich sind es die Aus-

grabungen auf der Altenburg bei Niedenstein, die die Aufmerksamkeit weiterer Forscherkreise auf sich ziehen. Über ihre Ergebnisse, die nach den verschiedensten Richtungen hin — in kriegsgeschichtlicher, volkskundlicher, selbst sprachwissenschaftlicher Beziehung — von großem Werte sind, wird an anderer Stelle dieses Bandes von berufener Seite berichtet. Die Wichtigkeit dieser Ausgrabungen veranlaßte im April 1909 den Nordwestdeutschen Verband für Altertumsforschung, bei seiner in Kassel abgehaltenen Jahresversammlung die Altenburg zu besuchen.

Schon früher, im Jahre 1894, war es dem Verein gelungen, ein neolithisches Grab bei Züschen (in der Gemarkung Lohne) aufzudecken und in seinen Besitz zu bringen, worüber Museumsdirektor Boehlau und Baron von und zu Gilsa berichtet haben¹⁾. Auch die bei dieser Ausgrabung sich ergebenden Feststellungen lohnten die darauf verwendete Mühe und die gemachten Ausgaben im reichsten Maße.

An den vom Museumsdirektor Schuchhardt im Jahre 1893 unternommenen Arbeiten zur Feststellung und Vermessung der durch das nördliche Hessen sich hinziehenden fränkisch-sächsischen Landwehr beteiligte sich der Verein, wie er auch der Erforschung des durch Südhessen ziehenden Limes stete Aufmerksamkeit widmete und besonders im Jahre 1892 eine von Erfolg begleitete Petition an den Reichstag richtete um Wiedereinstellung der für die Limesforschung beantragten, aber von der Budgetkommission gestrichenen Unterstützung von 40 000 M. in den Reichshaushaltsetat. An der 1904 erfolgten Gründung des bereits erwähnten Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung, dessen Aufgaben bezüglich der Aufdeckung vor- und frühgeschichtlicher Befestigungen mit denen unseres Vereins zusammenfallen, war unser Verein beteiligt und stellt dauernd ein Vorstandsmitglied des Verbandes.

Die im Jahre 1904 ins Leben getretene Einrichtung der Pfleger des Vereins, die, über das ganze Vereinsgebiet zerstreut, namentlich dazu dienen soll, dem Vorstande von allen Ausgrabungen und Funden alsbald Anzeige zu erstatten, ihn bei der Erwerbung von Fundstücken und Altertümern, wie auch bei der Erhaltung geschichtlich wichtiger Baulichkeiten und Denkmäler aller Art zu unterstützen, hat freilich die erhoffte Ausbreitung nicht gefun-

¹⁾ S. oben S. 352.

den, aber doch besonders bezüglich der Ausgrabungen und auch im übrigen vielfach nutzbringend gewirkt. Mehrere Berichte von Pflegern sind in den Mitteilungen des Vereins zum Abdruck gelangt.

X. Fürsorge für Bau- und Naturdenkmäler.

Was die Erhaltung historisch wichtiger Bauwerke angeht, so sind zunächst die Bemühungen des Vereins um die Erhaltung der Burg Spangenberg für die Öffentlichkeit zu erwähnen. Gelegentlich der Jahresversammlung in Wolfhagen im Jahre 1903 machte Oberpräsident Graf von Zedlitz-Trützschler, Exzellenz, darauf aufmerksam, daß Gefahr vorliege, die Burg, die so eng mit der hessischen Geschichte verknüpft ist, in Privatbesitz übergehen zu sehen. Dann sei aber weder ihre Erhaltung im bisherigen Zustande noch ihre Zugänglichkeit für das Publikum gesichert. Auf Bitten des Vereins machte dann die Königl. Regierung dem in Kaufunterhandlungen stehenden Herrn die Erhaltung der Burg in ihrem bisherigen Zustande zur Bedingung. Darauf trat er vom Kaufe zurück. Nun befand sich aber die Regierung nicht im Besitze der zur Unterhaltung der Burg erforderlichen Mittel, so daß die Gefahr der Veräußerung des Bauwerks nicht schwinden konnte. Die Übernahme der Burg durch den Verein selbst, die von der Regierung vorgeschlagen wurde, war doch ein zu gewagtes Unternehmen, als daß man darauf hätte eingehen können. Da hat es sich dann der Vorstand nicht verdrießen lassen, mehrere Jahre lang bei der Kgl. Regierung und dem Bezirksverbande für den Reg.-Bezirk Kassel immer wieder für die Erhaltung der Burg einzutreten. Schließlich sicherte die Verlegung einer Forstschule aus dem Osten in die Räume der Burg wenigstens deren Erhaltung, wenn auch ihr Besuch, den Anforderungen der Schule entsprechend, auf gewisse Stunden beschränkt werden mußte. Für die Erhaltung der Burgruine Reichenbach, der Reste der Burg Bilstein im Höllentale, des Ehringer Freistuhls, der Kugelburg bei Volkmarsen, der Homberger Schloßruine, der Burgreste des Weißensteins bei Marburg, des Malsteins und der Dingstätte bei Maden, des Grauen Turmes in Fritzlar und alter, baulich wertvoller Häuser in Homberg und Gudensberg wirkte der Verein durch Bewilligung von Geldmitteln oder durch Fürsprache bei den maßgebenden Behörden.

Seine Bemühungen um die Erhaltung des alten Dechaneigebäudes und des Brinkbrunnens in Kassel waren leider vergeblich.

Von Bedeutung für den Verein war bezüglich der Erhaltung der geschichtlich wertvollen Baudenkmäler der Umstand, daß eins seiner Vorstandsmitglieder, Dr. phil. Bickell in Marburg, im Jahre 1892 zum Landeskonservator für Hessen ernannt wurde. Auch mit dessen Nachfolger, Geheimrat Univ.-Professor Dr. phil. von Drach in Marburg, der ebenfalls mehrere Jahre lang unserem Gesamtvorstande angehörte, unterhält der Verein freundschaftliche Beziehungen. Besonderen Dank ist der Verein Herrn Optiker Hess in Kassel schuldig, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die schönsten und wichtigsten Baudenkmäler seiner Vaterstadt im photographischen Bilde zu erhalten und der dem Vereine eine ausgezeichnete Sammlung dieser Bilder geschenkt hat, die er noch fortwährend vermehrt. In der ebenfalls 1892 von der Kgl. Regierung bestellten Kommission für die Erhaltung geschichtlicher Baudenkmäler in Hessen ist der Vereinsvorstand vertreten, ebenso in der 1908 bestellten Kommission für die Erhaltung der hessischen Naturdenkmäler.

Die Errichtung und die Beteiligung an der Errichtung von Denkmälern und Gedenktafeln zur Erinnerung an wichtige Ereignisse der hessischen Geschichte oder an bedeutende Landsleute hat der Verein geglaubt, nicht von der Hand weisen zu dürfen. Es sind in dieser Beziehung zu nennen: das Denkmal zur Erinnerung an die Schlacht bei Sandershausen 23. Juli 1758 (errichtet auf dem Sandershäuser Berge 1892), die Gedenktafeln am Wohnhause des Schöpfers des schönsten der Wilhelmshöher Wasserwerke, Karl Steinhofer, am Sterbehause des hessischen Schriftstellers und Dichters Ludwig Mohr und am Geburtshause der Sängerin Gertrud Mara, geb. Schmeling (sämtlich in Kassel), und der Denkstein auf dem Grabe des bereits erwähnten Steinhofer auf dem kleinen Friedhofe des Schloßbezirks Wilhelmshöhe. Die Geldmittel hierzu sind zum größten Teile von Kasseler Mitgliedern aufgebracht, die Vereinskasse ist dazu nicht herangezogen worden¹⁾.

¹⁾ Bei Anbringung der Tafel an Mohrs Sterbehause arbeitete der Verein gemeinsam mit dem Wehlheider Bezirksverein in Kassel; zum Denkstein auf Steinhofers Grab stiftete der Kasseler Verschönerungsverein eine größere Gabe. Die Errichtung des letzteren Steins war durch Redakteur Heidelbach angeregt worden.

Auf Veranlassung des Vereins ehrte der Magistrat der Residenzstadt Kassel das Andenken der 1809 auf dem Forste bei Kassel erschossenen hessischen Patrioten durch eine schöne, von Gartenanlagen umgebene Gedenkplatte.

XI. Sammlungen.

Die Sammlungen des Vereins sind in erfreulicher Weise gepflegt und vermehrt worden. Die Marburger Altertümersammlung, für die in den letzten Jahren neben dem Zuschusse der Kgl. Regierung im Betrage von 500 M. noch regelmäßig weitere 500 M. vom Vereine bewilligt wurden, ist besser aufgestellt und verzeichnet worden. Eine höchst erfreuliche Vermehrung von großem Werte wurde ihr zu teil durch das Vermächtnis der Sammlungen des Landeskonservators Dr. phil. Bickell, die namentlich durch die zahlreichen Negative von Aufnahmen hessischer Holzbauten und durch die einzig dastehende Sammlung zur Geschichte der Orgel von Bedeutung sind. Wegen der Nutzbarmachung der Altertümersammlung für das in Kassel zu errichtende Landesmuseum schweben Verhandlungen zwischen dem Kasseler geschäftsführenden Vorstände und dem Vorstände des Zweigvereins Marburg, die noch nicht abgeschlossen sind, aber hoffentlich zu einem alle Beteiligten befriedigenden Ergebnisse führen werden.

Die Münzsammlung des Vereins, die eine sehr bedeutende und wertvolle Vermehrung dadurch erfuhr, daß die Witwe des Hauptmanns a. D. Frederking in Fulda 1896 dem Vereine die von ihrem verstorbenen Manne angelegte reichhaltige Sammlung hessischer Münzen zuwendete, ist mit der Münzsammlung des Museums in Kassel derart vereinigt worden, daß beide Sammlungen als ein Ganzes ausgestellt sind, wobei für die Wahrung der dem Vereine an den ihm gehörigen Münzen zustehenden Rechte ausreichende Gewähr geboten ist. Die Doppelstücke der Frederkingschen Sammlung gaben die erwünschte Gelegenheit, aus dem durch ihren Verkauf gewonnenen Erlös andere seltene und kostspielige hessische Münzen zu erwerben. Die Bibliothek des Vereins, die in den Räumen der Kasseler Landesbibliothek untergebracht ist, hat neben den Zugängen durch den Tauschverkehr mit anderen Vereinen durch zahlreiche Geschenke und Vermächtnisse (hier ist namentlich die Bibliothek des ver-

storbenen Stiftskassierers Kornemann in Kassel zu erwähnen), sowie auch durch Ankäufe Zuwachs erhalten.

Dem Magistrat der Residenzstadt Kassel war der Vereinsvorstand behilflich bei der Wahl von Straßennamen; die Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen unterstützte er durch Abgabe von Doppelstücken aus der Bibliothek. Das Germanische National-Museum in Nürnberg erhielt einen jährlichen Zuschuß; ein solcher wurde neuerdings auch dem römisch-germanischen Zentralmuseum in Mainz bewilligt.

XII. Verschiedenes.

Gegen die Verunglimpfung der hessischen Fürsten durch die immer wieder auftauchenden Geschichtslügen, die sich auf die Entsendung der hessischen Truppen zur Teilnahme am Kampfe Englands gegen die nordamerikanischen Freistaaten (1776—1784) beziehen, ist der Verein verschiedentlich aufgetreten. Die Ausarbeitung einer hierauf bezüglichen Veröffentlichung, die in weiteren Kreisen die Wahrheit verbreiten sollte, war vom Vorstande dem Bibliothekar Dr. phil. Grotefend in Kassel übertragen worden, der aber leider durch seinen frühen Tod an der Ausführung des Auftrags verhindert wurde. Zuletzt bekämpfte der Vorstand noch im Jahre 1908 mit Erfolg die Errichtung eines Denkmals in Vacha an der Stelle, wo Seume sich den hessischen Werbemännern aus freien Stücken, nicht, wie er selbst mit bewußter Unwahrheit schreibt, gezwungen, anschloß.

Eine von dem Vereine im Jahre 1884 im Orangerieschlosse der Kasseler Karlsaue veranstaltete hessische Landesausstellung kunstgewerblicher Altertümer war vom besten Erfolge begleitet. Freilich hat sie in gewisser Beziehung geradezu verhängnisvoll gewirkt, indem sie die Aufmerksamkeit der Händler auf die besten Stücke lenkte, die nun bald aus dem Lande geschleppt wurden. Die Ausstellung hessischer Drucke in Marburg 1890, die von der Kasseler Landesbibliothek 1898 veranstaltete Ausstellung von Erinnerungen an die Jahre 1848/49 und die volkskundliche Ausstellung beim Trachtenfest in Butzbach 1905 wurden durch Darlehung von Gegenständen aus den Beständen der Vereinssammlungen unterstützt.

Einen nicht geringen Teil der früher dem Vereine obliegenden, aber seine Kräfte übersteigenden Arbeiten

übernahm die im Jahre 1897 unter Mitwirkung des Vereinsvorstandes ins Leben gerufene Historische Kommission für Hessen und Waldeck, in welcher der Verein durch mehrere Mitglieder vertreten ist. Es war deshalb nicht mehr als billig, daß der Verein dieser Kommission einen jährlichen Zuschuß von 500 M. bewilligte. An Vereinen, die gleiche Zwecke mit dem unsrigen verfolgen, bildeten sich im Laufe der Berichtsperiode in unserem Arbeitsgebiete der Fuldaer Geschichtsverein, der Geschichtsverein für den Kreis Biedenkopf, und der Heimatbund für den Kreis Schlüchtern. Mit allen drei Vereinen steht unser Verein in freundschaftlicher Beziehung und im Tauschverkehr bezüglich der Veröffentlichungen. Die Stellung des Vereins zum Hanauer und zum Hennebergischen Geschichtsverein ist bereits oben erwähnt. Ein engerer Anschluß des vor einigen Jahren ins Leben getretenen Waldecker Geschichtsverein an unseren Verein hat sich nicht ermöglichen lassen; im Tauschverkehr stehen wir auch mit ihm. Zu den Jahresversammlungen des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine hat unser Verein fast regelmäßig einen Vertreter entsandt, wobei die Bestellung des letzteren in der Reihenfolge Kassel-Marburg-Kassel-Hanau unter den drei genannten Orten wechselte. Nur in wenigen Jahren fiel die Entsendung eines Vertreters aus Ersparnisrücksichten aus. Auch bei den Vertreterversammlungen des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumskunde hat ein Vertreter unseres Vereins niemals gefehlt.

Wie wohl schon aus verschiedenen Angaben im Vorstehenden ersichtlich ist, waren die Beziehungen des Vereins zum hessischen Bezirksverband und namentlich zur Kgl. Regierung in Kassel durchaus erfreulicher Art. Der Verein hat die vielfache Unterstützung, die er bei der Regierung fand, durch die Ernennung der Oberpräsidenten Exzellenz von Magdeburg und Graf von Zedlitz-Trützschler, sowie der Regierungspräsidenten Graf Clairon d'Haussonville und von Trott zu Solz zu Ehrenmitgliedern anerkannt.

XIII. Vereinskasse.

Die Kassenverhältnisse des Vereins waren stets und sind auch heute geordnete. Aber die finanzielle Lage des Vereins war in den 25 Berichtsjahren niemals eine glänzende. Das Anwachsen der Mitgliederzahl brachte zwar

größere Einnahmen, denen aber durch die steigende Auflage der Zeitschrift und der Mitteilungen auch größere Ausgaben gegenübertraten. Eine Erhöhung des Mitgliederbeitrags von jährlich 3 M. vorzuschlagen, was verschiedentlich beantragt wurde, dazu konnte sich der Vorstand bisher nicht entschließen. Abgesehen davon, daß eine solche Erhöhung wohl zahlreiche Austritte von Mitgliedern zur Folge haben würde, bedeutete dieser Schritt auch ein Abgehen von der vom Vorstande stets vertretenen Ansicht, daß man durch niedrigen Beitrag auch Minderbemittelten den Eintritt in den Verein möglich machen müsse. Daß aber bei gleichbleibendem Beitrag und fortwährend steigenden Preisen, namentlich für Druck, Papier und Buchbinderarbeiten, wie sie die letzten Jahre brachten, nicht leicht hauszuhalten war, das ergibt sich von selbst. Da galt es denn, neue Einnahmequellen zu eröffnen. Hier sind in erster Linie die jährlichen Zuschüsse der Königl. Regierung (600 M.), des hessischen Bezirksverbands (600 M.) und der Residenzstadt Kassel (500 M.) mit Dank zu erwähnen. Verschiedene Städte und Kreise haben gelegentlich besonderer Veröffentlichungen einmalige Zuschüsse geleistet, so Kassel für das Gundlachsche Bürgerbuch 400 M., Melsungen für die Armbrustsche Geschichte dieser Stadt 400 M., Lichtenau und der Kreisausschuß in Witzenhausen für die Siegelsche Geschichte von Lichtenau je 300 M. Die Herausgabe der „Glockenkunde“ wurde durch Zuschüsse des Königl. Konsistoriums zu Kassel und des Domkapitels zu Fulda unterstützt. Auf Veranlassung der Königl. Regierung wurden im Jahre 1893 die Kreisausschüsse der hessischen Kreise zum Eintritt in den Verein aufgefordert, welchem Ersuchen die meisten Ausschüsse, darunter zwei mit höheren Beiträgen, entsprachen.

In sehr unangenehme Lage brachte die bereits erwähnte Bickellsche Erbschaft unsere Vereinskasse. Zu dieser Erbschaft gehörte ein überschuldetes, in schlechtem baulichen Zustande befindliches Haus in Marburg, das der Verein alsbald zu verkaufen genötigt war. Um dies zu ermöglichen, mußten vorher die auf dem Hause ruhenden Hypothekenschulden abgetragen werden, wofür der Verein natürlich durch den Kaufpreis entschädigt wird. Leider konnte aber infolge eines bei dem Amtsgerichte in Marburg, ohne Verschulden des Vereins, untergelaufenen Versehens die Auflassung des Hauses an den Käufer bis jetzt nicht erfolgen, weshalb auch der Kaufpreis noch nicht zur

Zahlung gelangt ist. Dadurch ist nun der Verein in die Lage versetzt, die zur Abtragung der Hypothekenschulden geliehene Summe verzinsen zu müssen. Um dieser Notwendigkeit gerecht werden zu können, wandte sich der Vorstand im Jahre 1908 mit dem Ersuchen um eine jährliche Unterstützung an die hessischen Städte und Kreis-ausschüsse, soweit sie dem Verein noch nicht angehörten, und zwar wiederum mit gutem Erfolg. Etwa die Hälfte der Städte und einige Kreise traten mit erhöhten, teilweise erheblichen Zuschüssen — namentlich sind hier Kreis und Stadt Homberg zu nennen — dem Verein bei. Ende 1908 richtete der Verein sodann an seine Mitglieder die Bitte um eine einmalige Unterstützung oder um Zahlung erhöhter Beiträge für mehrere Jahre. Auch dies war nicht vergebens. Namentlich aus Kassel und Hanau, aber auch aus dem übrigen Hessen flossen dem Verein zahlreiche Spenden zu.

Eine die Kosten der Herstellung der Mitglieder-Diplome und des Drucks der Satzungen deckende Einnahmequelle erwuchs dem Verein in dem seit dem 1. August 1893 zur Erhebung gelangenden Eintrittsgeld von 1 M.

Im Interesse des laufenden Kassenverkehrs ist der Verein 1909 dem Kreditverein G. m. b. H. in Kassel als Mitglied beigetreten.

So ist denn, wie auch aus Anlage IV ersichtlich, die Lage der Vereinskasse niemals eine besonders günstige, aber auch keine bedenkliche gewesen, und es ist zu hoffen, daß sie nach Überwindung der mit der Abwicklung der Bickellschen Erbschaftsangelegenheit noch verbundenen Schwierigkeiten sogar eine gute werden wird.

XIV. Tätigkeit der Zweigvereine und Ortsgruppen.

Wir haben nun schließlich noch der Tätigkeit der einzelnen Zweigvereine und Ortsgruppen zu gedenken.

Der Kasseler Zweigverein, der als ältester und größter zuerst genannt zu werden verdient, veranstaltete in den Wintermonaten regelmäßig 5 bis 6 wissenschaftliche Vorträge, zu denen auch Gäste, Damen und Herren, Zutritt hatten. Diese Vorträge erfreuen sich in Kassel, nicht nur unter unseren Mitgliedern, sondern allgemein, großer Beliebtheit und sind deshalb stets sehr gut besucht. Angehörige aller Stände und Berufsklassen nahmen daran teil; auch die Kasseler Damen sind stets stark in der Zuhörer-

schaft vertreten. Namentlich wenn ein besonders gern gehörter Redner, wie s. Z. Sanitätsrat Dr. med. Schwarzkopf, spricht, vermag der Saal des Evangelischen Vereinshauses die Zahl der Zuhörer kaum zu fassen. Der Versuch, nach diesen Vorträgen die erschienenen Mitglieder in geselliger Unterhaltung für einige Stunden zusammenzuhalten, hatte zwar keinen Erfolg, führte aber dazu, in den 6 Wintermonaten je einen wissenschaftlichen Unterhaltungsabend beim Glase Bier abzuhalten, welche Zusammenkünfte nur Herren zugänglich sind und bei denen der Zutritt von Gästen ausgeschlossen ist. Diese Unterhaltungsabende, an denen nur kleine geschichtliche Vorträge von nicht mehr als 10 Minuten Dauer zum Vortrag kommen sollen, an die sich dann eine meist recht lebhaft Besprechung schließt, erfreuen sich großer Beliebtheit. Seit 3 Jahren besuchte der Zweigverein im Monat März regelmäßig eins der bedeutenderen Kasseler Bauwerke (bis jetzt nur Kirchen), wobei je ein Abriß der allgemeinen und der Baugeschichte des Gebäudes zum Vortrag gelangten. In den Sommermonaten fanden je 3 bis 4 Ausflüge nach geschichtlich merkwürdigen Punkten in der näheren oder weiteren Umgebung Kassels statt. Besonders wichtige geschichtliche Erinnerungstage beging der Zweigverein durch Abhaltung geeigneter Feiern, Ausstellungen u. s. w. Gelegentlich der Jahresversammlung in Eschwege 1907 brachte der Zweigverein Kassel eine auf seine Kosten gedruckte Abhandlung Dr. Buchenau's über Eschweger Brakteaten zur Verteilung¹⁾.

In ähnlicher Weise war der Zweigverein Marburg tätig, der sich ebenso wie der Kasseler, großer Beliebtheit in der Bürgerschaft erfreut. Daß dies ebenso in den Universitätskreisen der Fall ist, ist sehr erfreulich. Auch er hielt in jedem Winter 5 bis 6 gut besuchte Vortragsabende ab, während in den Sommermonaten Ausflüge in die Umgegend Marburgs zur Ausführung gelangten, wobei auch gelegentlich Zusammenkünfte mit benachbarten Geschichtsvereinen (Gießen, Biedenkopf) stattfanden. Die Ausgrabungen an der Elisabethkirche in Marburg und auf dem Weißenstein bei Wehrda wurden vom Zweigverein unterstützt.

Die Hanauer Mitglieder nahmen teil an den Arbeiten und den Sitzungen des Hanauer Geschichtsvereins, dessen

¹⁾ Eschwege als mittelalterliche Münzstätte. Von Dr. H. Buchenau in Weimar. Kassel 1907.

hauptsächliche Aufgabe die Limesforschung und die Aufdeckung römischer Niederlassungen in der Maingegend ist. Er unterhält eine reichhaltige und vorzüglich aufgestellte Altertümersammlung, zu deren Unterbringung der Magistrat der Stadt Hanau ihm das altstädter Rathaus zur Verfügung gestellt hat. Über die Ergebnisse seiner Forschungen hat der Verein verschiedene Veröffentlichungen zur Ausgabe gebracht. In den Wintermonaten fanden auch hier wissenschaftliche Vorträge statt.

In ähnlicher Weise wie unsere Hanauer Mitglieder an den Bestrebungen des dortigen Geschichtsvereins beteiligten sich unsere Schmalkalder Mitglieder an denen des Hennebergischen Geschichtsvereins, der seinen Mitgliedern gleichfalls in den Wintermonaten eine Reihe von Vorträgen bietet und eine Altertümersammlung unterhält. Von seinen Arbeiten sind besonders Forschungen zur Schmalkalder Familiengeschichte und zur Geschichte der Wilhelmsburg in Schmalkalden zu erwähnen.

Der Zweigverein in Rinteln zeigte in den ersten Jahren der Berichtsperiode eine rege Tätigkeit. Es wurden Vorträge gehalten und es bestand eine Altertümersammlung. Allein der bereits oben erwähnte plötzliche und schnelle Rückgang der Mitgliederzahl führte zur Auflösung des Zweigvereins, der seine Sammlung dem Gymnasium zu Rinteln überließ.

Der junge Eschweger Zweigverein hat verschiedentlich seinen Mitgliedern wissenschaftliche Vorträge geboten, von denen zwei im Druck erschienen sind¹⁾. Auch dort ist eine Altertümersammlung im Entstehen.

Die Melsunger und Spangenberger Mitglieder hatten gelegentlich der Jahresversammlung in Melsungen im August 1906 und des sich daran anschließenden Ausflugs nach Spangenberg wertvolle und interessante Altertümerausstellungen veranstaltet.

Den Hersfelder Mitgliedern wurde im Jahre 1908 ein Vortrag des Vereinsvorsitzenden, Generalmajors z. D. Eisentraut, geboten, der sehr gut besucht war.

Das kleine Hünfeld ist besonders lobend zu erwähnen. Seit der dort im Jahre 1908 stattgehabten Jahresversammlung unseres Vereins haben sich die in Jahresfrist von zwei auf 20 angewachsenen Mitglieder öfters in gut be-

¹⁾ Eine zu Eschwege vollzogene fürstliche Eheschließung aus dem 17. Jahrhundert. Von E. Stendell. Eschwege 1905. — Wie sind Eschwege und die Eschweger geworden? Von E. Stendell. Eschwege 1907.

suchten, vom Rektor Sondergeld geleiteten Versammlungen vereinigt, in denen von einzelnen Mitgliedern geschichtliche Vorträge gehalten wurden.

An den meisten übrigen Orten Hessens, wo unser Verein Mitglieder besitzt, ist deren Zahl nicht groß genug, um in der vorstehend geschilderten Weise wirken zu können.

XV. Schluss.

Wenn wir am Schlusse dieses Berichtes noch einmal einen Blick zurückwerfen, so dürfen wir mit Genugtuung bezeugen, daß die letzten 25 Jahre im Leben unseres Vereins nutzbringend für den Verein selbst und für seine Zwecke und Ziele gewesen sind. Der innere Ausbau des Vereins ist gefestigt worden, für Verbreitung geschichtlicher Kenntnisse unter seinen Mitgliedern und anderen Freunden hessischer Geschichte ist viel geschehen, die Sammlungen sind vermehrt worden, in Erforschung unserer Landesgeschichte und namentlich in der Aufdeckung der vor- und frühgeschichtlichen Altertümer Hessens ist Bedeutendes geleistet worden. Wenn wir demnach mit Befriedigung zurückblicken können, so dürfen wir andererseits auch mit Vertrauen in die Zukunft blicken. Die Grundmauern, auf denen der Bau unseres Vereins errichtet ist, sind stark und dauerhaft, der Bau ist fest gefügt; er wird in der Lage sein, auch Stürmen und Unwettern zu trotzen, wenn sie ihre Kraft an ihm versuchen sollten. Daß aber unserem Vereine solche Anfechtungen fern bleiben und es ihm vergönnt sein möge, in ruhiger und friedlicher Arbeit auch in den nächsten 25 Jahren und darüber hinaus im zweiten Jahrhundert seines Bestehens wie bisher und in noch größerem Umfange für die Geschichte und die Landeskunde unserer hessischen Heimat zu wirken, ihr und dem großen preußischen und deutschen Vaterlande zu Nutz und Frommen — das walte Gott!

Anlage I.

Verzeichnis

der Mitglieder des Gesamtvorstandes des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde in den Jahren 1884 bis 1909.

| Lfd. Nr. | Zunamen | Vornamen | Stand | Wohnort | Stellung im Gesamtvorstand | Zeitdauer |
|----------|--------------|----------|--|---------|--------------------------------|-------------------|
| 1. | *v. Stamford | Karl | Major a. D. | Kassel | Vorsitzender | 1879—1892 |
| 2. | *Brunner | Hugo | Dr. phil., Oberbibliothekar an der Landesbibliothek | " | " | 1892—1901 |
| 3. | Eisentraut | Gustav | Generalmajor z. D. | " | " | seit 1901 |
| 4. | Duncker | Albert | Dr. phil., Oberbibliothekar an der Landesbibliothek | " | Stellvertr. Vorsitzender | 1879—1886 |
| 5. | Lohmeyer | Edward | Dr. phil., Bibliotheksdirektor an der Landesbibliothek | " | " " | 1886—1889 |
| 6. | *Brunner | Hugo | wie zu 2 | " | " " | 1889—1892 |
| 7. | Knorz | Ludwig | Dr. jur., Geh. Regierungsrat, Landesrat | " | " " | seit 1892 |
| 8. | *Stern | Wilhelm | Kreisgerichtssekretär z. D. | " | Schriftführer | 1880—1892 |
| 9. | Scherer | Karl | Dr. phil., Bibliothekar an der Landesbibliothek | " | " | 1892—1900 |
| 10. | *Neuber | Karl | Kanzleirat, Landgerichtssekretär a. D. | " | " | 1900—1904 |
| 11. | Woringer | August | Rechnungsrat, Rechnungsdirektor der Oberzolldirektion | " | " | seit 1904 |
| 12. | Schwarzkopf | Karl | Dr. med., Sanitätsrat | " | Stellvertretend. Schriftführer | 1896—1907 |
| 13. | Lange | Wilhelm | Dr. med., Bibliothekar an der Landesbibliothek | " | " " | seit 1907 |
| 14. | *Lenz | August | Prof., Museumsinspektor | " | Kassenführer | vor 1884 bis 1897 |

| Lfd. Nr. | Zunamen | Vor- namen | Stand | Wohn- ort | Stellung im Gesamtvorstand | Zeit- dauer |
|----------|-----------------------------|---------------|--|--------------|---|----------------------|
| 15. | Frhr. Wolff v. Gutenberg | Moritz | Landesrat | Kassel | Kassenführer | 1897—1905 |
| 16. | Henkel | Friedrich | Kreditvereins- direktor | " | " | seit 1905 |
| 17. | Rogge-Lud- wig | Wilhelm | Landgerichts- sekretär a. D. | " | Bibliothekar | vor 1884 bis 1891 |
| 18. | Scherer | Karl | wie zu 9 | " | " | 1891—1892 |
| 19. | von u. zu Lö- wenstein | Ludwig | Major z. D. | " | " | 1892—1906 |
| 20. | Grimm | Adolf | Geh. Reg. - Rat, Reichsbank- direktor a. D. | " | " | seit 1906 |
| 21. | Pinder | Eduard | Dr. phil., Mu- seumsdirektor | " | Konservator der Sammlungen in Kassel | 1875—1890 |
| 22. | Eisenmann | Oskar | Geh. Reg. - Rat, Museumsdirek- tor | " | " " | 1890—1893 |
| 23. | Boehlau | Johannes | Dr. phil., Mu- seumsdirektor | " | " " | seit 1893 |
| 24. | *Könnecke | Gustav | Dr. phil., Geh. Archivrat, Ar- chivdirektor | Marburg | Vertreter des Zweigvereins Marburg | 1880—1906 |
| 25. | Bickell | Ludwig | Dr. phil., Refe- rendar a. D., Be- zirkskonserva- tor | " | Desgl., Konser- vator d. Samm- lungen in Mar- burg | 1880—1901 |
| 26. | Reimer | Ludwig | Dr. phil., Archiv- rat | " | Vertreter des Zweigvereins Marburg | 1896—1901 |
| 27. | Schröder | Edward | Dr. phil., Univ.- Professor, Geh. Reg.-Rat | " | Desgl. | 1896—1902 |
| 28. | Wenck | Karl | Dr. phil., Univ.- Professor | " | Desgl. | seit 1901 |
| 29. | Gleim | Wilhelm | Landgerichtsrat a. D. | " | Desgl. | 1902—1906 |
| 30. | von Drach | Alhard | Dr. phil., Univ.- Prof., Bezirks- konservator | " | Desgl., Konser- vator d. Samm- lungen in Mar- burg | 1901—1906 |
| 31. | Bess | August | Generalleutnant z. D., Exzell. | " | Vertreter des Zweigvereins Marburg | 1906—1908 |
| 32. | Heer | Wilhelm | Landgerichtsrat | " | Desgl. | seit 1906 |

| Lfd. Nr. | Zunamen | Vor- namen | Stand | Wohn- ort | Stellung im Gesamtvorstand | Zeit- dauer |
|----------|-----------|---------------|--------------------------------|-------------------|---|----------------------|
| 33. | Giebel | Heinrich | Kunstmaler | Marburg | Desgl., Konser- vator d. Samm- lungen in Mar- burg | seit 1906 |
| 34. | Rosenfeld | Felix | Archivar | „ | Vertreter des Zweigvereins Marburg | seit 1906 |
| 35. | Junghans | Fr. Wilh. | Pfarrer | Hanau | Vertreter der Mitglieder in Hanau | vor 1884 bis 1886 |
| 36. | Wille | Rudolf | Oberstleutnant | „ | Desgl. | 1884—1886 |
| 37. | *Wolff | Georg | Dr. phil., Prof. | „ | Desgl. | 1887—1889 |
| 38. | Dahm | Otto | Major | „ | Desgl. | 1887—1888 |
| 39. | Eisenach | Heinrich | Dr. med. | „ | Desgl. | 1888—1898 |
| 40. | *Suchier | Reinhard | Dr. phil., Prof. | „ | Desgl. | 1889—1902 |
| 41. | Nessler | Karl | Pfarrer | „ | Desgl. | 1899—1903 |
| 42. | Bückmann | Wilhelm | Rentner | „ | Desgl. | 1902—1903 |
| 43. | Heusohn | Heinrich | Kaufmann | „ | Desgl. | 1902 |
| 44. | Küster | Wilhelm | Dr. phil., Prof. | „ | Desgl. | seit 1902 |
| 45. | Thyriot | Pierre | Stadtbaurat a. D. | „ | Desgl. | seit 1902 |
| 46. | Gegenbaur | Jakob | Prorektor, Prof. | Fulda | Vertreter der Mitglieder in Fulda | vor 1884 bis 1889 |
| 47. | Hoffmann | Friedrich | Geh. Baurat | „ | Desgl. | seit 1889 |
| 48. | Koppen | Julius | Baurat | Schmal- kalden | Vertreter der Mitglieder in Schmalkalden | vor 1884 bis 1892 |
| 49. | Weschke | Konstant. | Major z. D. | „ | Desgl. | 1893—1901 |
| 50. | **Vilmar | August | Metropolitan | „ | Desgl. | seit 1901 |
| 51. | Hartmann | Eduard | Dr. phil., Prof. | Rinteln | Vertreter des Zweigvereins Rinteln | vor 1884 bis 1897 |
| 52. | Hartdegen | Jakob | Kreissekretär, Rechnungsrat | Eschwege | Vertreter des Zweigvereins Eschwege | seit 1905 |

* Wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

** Während der Aufstellung dieses Verzeichnisses läuft die Trauernachricht von dem am 9. März 1909 erfolgten Ableben Vilmars ein.

Anlage II.

Übersicht

der Anzahl der Mitglieder des Vereins für hessische Geschichte und
Landeskunde in den Jahren 1884 bis 1909.

| Lfde. Nr. | D a t u m | Mitgl.- Zahl | Lfde. Nr. | D a t u m | Mitgl.- Zahl |
|--------------|-------------------|-----------------|--------------|-------------------|------------------|
| 1. | 1. Januar 1884 | 1223 | 15. | 1. Juli 1897 | 1486 |
| 2. | 1. „ 1885 | 1267 | 16. | 1. August 1898 | 1570 |
| 3. | 1. „ 1886 | 1273 | 17. | 1. September 1899 | 1650 |
| 4. | 1. „ 1887 | 1286 | 18. | 1. „ 1900 | 1674 |
| 5. | 1. „ 1888 | 1301 | 19. | 1. „ 1901 | 1646 |
| 6. | 1. „ 1889 | 1296 | 20. | 1. „ 1902 | 1642 |
| 7. | 1. „ 1890 | 1267 | 21. | 1. November 1903 | ungefähr 1600 |
| 8. | 1. „ 1891 | 1268 | 22. | 15. Oktober 1904 | 1698 |
| 9. | 1. „ 1892 | 1325 | 23. | 1. November 1905 | 1780 |
| 10. | 1. Juli 1892 | 1348 | 24. | 15. Dezember 1906 | 1816 |
| 11. | 1. September 1893 | 1369 | 25. | 1. Oktober 1907 | 1871 |
| 12. | 15. Oktober 1894 | 1418 | 26. | 6. Juli 1908 | 1940 |
| 13. | 27. „ 1895 | 1454 | 27. | 31. März 1909 | 1934 |
| 14. | 3. August 1896 | 1436 | | | |

Anlage III.

Verzeichnis

der Mitglieder des Redaktionsausschusses für die Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde in den Jahren 1884 bis 1909.

| Lfd. Nr. | Zunamen | Vor- namen | Stand | Wohn- ort | Zeit- dauer |
|----------|-------------|---------------|--|--------------|-------------------------------------|
| 1. | Duncker | Albert | Dr. phil., Ober- bibliothekar d. Landesbiblioth. | Kassel | vor 1884 bis 1886 |
| 2. | Kolbe | Wilhelm | Oberpfarrer | Marburg | vor 1884 bis 1887 |
| 3. | Wolff | Georg | Dr. phil., Prof. | Hanau | vor 1884 bis 1889 |
| 4. | Pinder | Eduard | Dr. phil., Mu- seumsdirektor | Kassel | 1886—1887, 1889 |
| 5. | Brunner | Hugo | Dr. phil., Ober- bibliothekar d. Landesbiblioth. | Kassel | 1887—1888 1890—1899 1902—1905 |
| 6. | Münscher | Friedrich | Dr. phil., Geh. Regierungsrat | Marburg | 1887—1891 |
| 7. | Koppen | Louis | Geh. Oberjustiz- rat, Landger.- Präsident a. D. | Hanau | seit 1889 |
| 8. | Pistor | Julius | Gymnasialober- lehrer | Kassel | 1900—1902 |
| 9. | Heldmann | Karl | Dr. phil., Univ.- Professor | Halle a. S. | 1900—1905 |
| 10. | Schröder | Edward | Dr. phil., Univ.- Professor, Geh. Regierungsrat | Göttingen | seit 1893 |
| 11. | Wenck | Karl | Dr. phil., Univ.- Professor | Marburg | seit 1896 |
| 12. | Steinhausen | Georg | Dr. phil., Prof., Bibliotheks- direktor | Kassel | seit 1906 |
| 13. | Gundlach | Franz | Dr. phil., Stadt- archivar | Kiel | seit 1906 |

Anlage IV.

Übersicht

der Kassenabschlüsse des Vereins für hessische Geschichte und
Landeskunde in den Jahren 1884 bis 1909.

| Lfd. Nr. | Vereinsjahr | Einnahme | | Ausgabe | | Mithin | | | |
|----------|----------------------|----------|----|---------|----|---------|----|------------|----|
| | | M | ℔ | M | ℔ | Bestand | | Fehlbetrag | |
| | | | | | | M | ℔ | M | ℔ |
| 1. | 1883/4 | 5841 | 47 | 5450 | 09 | 391 | 38 | — | — |
| 2. | 1884/5 | 6551 | 27 | 6249 | 04 | 302 | 23 | — | — |
| 3. | 1885/6 | 5805 | 78 | 5006 | 51 | 799 | 27 | — | — |
| 4. | 1886/7 | 6214 | 57 | 5843 | 19 | 371 | 38 | — | — |
| 5. | 1887/8 | 5849 | 52 | 5341 | 60 | 507 | 92 | — | — |
| 6. | 1888/9 | 6015 | 07 | 4911 | 02 | 1104 | 05 | — | — |
| 7. | 1889/90 | 6512 | 73 | 4536 | 36 | 1976 | 37 | — | — |
| 8. | 1890/1 | 7263 | 13 | 4793 | 40 | 2469 | 73 | — | — |
| 9. | 1891/2 | 7994 | 37 | 5560 | 19 | 2434 | 18 | — | — |
| 10. | 1892/3 | 7950 | 80 | 6342 | 89 | 1607 | 91 | — | — |
| 11. | 1893/4 | 7399 | 88 | 6634 | 67 | 765 | 21 | — | — |
| 12. | 1894/5 | 6473 | 23 | 5056 | 87 | 1416 | 36 | — | — |
| 13. | 1895/6 | 8413 | 21 | 6906 | 95 | 1506 | 26 | — | — |
| 14. | 1896/7 | 7649 | 22 | 6429 | 02 | 1220 | 20 | — | — |
| 15. | 1897/8 | 6958 | 20 | 6944 | 04 | 14 | 16 | — | — |
| 16. | 1898/9 | 7126 | 49 | 7803 | 20 | — | — | 676 | 71 |
| 17. | 1899/1900 | 6603 | 98 | 7469 | 04 | — | — | 865 | 06 |
| 18. | 1900/1 | 6540 | 62 | 6551 | 48 | — | — | 10 | 86 |
| 19. | 1901/3 ¹⁾ | 7261 | 30 | 6454 | 64 | 806 | 66 | — | — |
| 20. | 1903/4 | 7690 | 26 | 4852 | 12 | 2838 | 14 | — | — |
| 21. | 1904/5 | 9465 | 42 | 8960 | 30 | 505 | 12 | — | — |
| 22. | 1905/6 | 10557 | 83 | 6506 | 31 | 4501 | 52 | — | — |
| 23. | 1906/7 | 11622 | 95 | 7719 | 91 | 3903 | 04 | — | — |
| 24. | 1907/8 | 11724 | 99 | 7411 | 23 | 4313 | 76 | — | — |
| 25. | 1908/9 ²⁾ | 10212 | 74 | 4679 | 88 | 5532 | 86 | — | — |

¹⁾ Das Rechnungsjahr lief bis dahin von Jahresversammlung zu Jahresversammlung, während es seit 1901 vom 1. April bis 31. März läuft. Die Rechnung für 1901/03 umfaßte daher 1 Jahr 8 Monat.

²⁾ Vorläufiger Abschluß vom 20. März 1909.

Anlage V.

Verzeichnis

derjenigen Orte, in denen die Jahresversammlungen des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde in den Jahren 1884 bis 1909 stattfanden.

| Lfd. Nr. | Jahr | Ort | Lfd. Nr. | Jahr | Ort |
|----------|------|---------------|----------|------|-----------------|
| 1. | 1884 | Kassel | 14. | 1897 | Gudensberg |
| 2. | 1885 | Hanau | 15. | 1898 | Witzenhausen |
| 3. | 1886 | Homberg a. E. | 16. | 1899 | Schmalkalden |
| 4. | 1887 | Schlüchtern | 17. | 1900 | Carlshafen |
| 5. | 1888 | Hersfeld | 18. | 1901 | Rotenburg a. F. |
| 6. | 1889 | Marburg | 19. | 1902 | Gelnhausen |
| 7. | 1890 | Fulda | 20. | 1903 | Wolfhagen |
| 8. | 1891 | Frankenberg | 21. | 1904 | Marburg |
| 9. | 1892 | Eschwege | 22. | 1905 | Schlüchtern |
| 10. | 1893 | Hofgeismar | 23. | 1906 | Melsungen |
| 11. | 1894 | Hanau | 24. | 1907 | Eschwege |
| 12. | 1895 | Ziegenhain | 25. | 1908 | Hünfeld |
| 13. | 1896 | Gersfeld | 26. | 1909 | Kassel |